

Fachtagung T.R.E.N.D.

Ein Fazit zur T.R.E.N.D. Wende von Fabian Schott

Wie müssen sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verändern, um eine nachhaltige Trendwende im Bereich Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz zu gestalten? Genau dieser Frage widmeten sich die Besucher:innen der bereits siebten Fachtagung für Technologie, Recycling, Entsorgung und Nachhaltigkeit im Diskurs (T.R.E.N.D.), welche vom 20. bis 21. September 2022 unter dem Motto „T.R.E.N.D. Wende“ im Curio-Haus in Hamburg stattfand.

Die wissenschaftliche Leitung der Fachtagung, Frau Prof. Dr. Kerstin Kuchta (TU Hamburg) und Prof. Dr. Rüdiger Siechau (Stadtreinigung Hamburg und Vorstandsmitglied der DGAW), zog ein positives Fazit und hob die Bedeutung der Veranstaltung hervor. Frau Prof. Dr. Kerstin Kuchta: „Die T.R.E.N.D. ist eine Veranstaltung, die die Universität und die Stadtreinigung bereits seit einigen Jahren gemeinsam veranstalten, weil wir die wissenschaftlichen Ergebnisse und die Anforderungen aus der Praxis zusammenbringen und hier eine Austauschplattform geschaffen haben, um die neuesten Trends zu diskutieren und in der Community zu verbreiten.“ Herr Prof. Dr. Rüdiger Siechau, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, sagte, es sei Zeit, die Welt „enkeltauglich“ zu gestalten und führte des Weiteren aus: „Wir müssen Weichen stellen, wenn wir langfristig Kreislaufwirtschaft betreiben wollen. Ich denke, hierzu haben wir heute einen ordentlichen Grundstein gelegt.“

Holger Lange, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg, ergänzte: „Das Besondere der T.R.E.N.D. liegt darin, dass wir hier die verschiedenen Stakeholder aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenbringen, uns zwei Tage intensiv mit den aktuellen Entwicklungen und ihren Einflussfaktoren der Abfallwirtschaftsbranche beschäftigen und dabei immer auch einen Blick über den Tellerrand werfen.“

Neben zahlreichen Fachvorträgen und einem vielfältigen Ausstellerforum wurden die rund 170 Teilnehmer:innen der Fachtagung mit einem ganz neuen Format konfrontiert: Dem sogenannten WendeSchnack, bei welchem die Teilnehmer:innen aktiv im Diskurs wesentliche Themen unserer Zeit in norddeutscher Redensart „beschnacken“ konnten.

Die insgesamt vier WendeSchnacks beleuchteten eine nachhaltige Entwicklung von Kreislaufwirtschaft in den Bereichen „New Cities“, Umgestaltung unserer Metropolen zu zirkulären Städten, „New Politics“, dem notwendigen Wandel politischer Rahmenbedingungen, „New Economy“, einem Wandel der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,



bis hin zu „New Work“, der Ausgestaltung neuer Arbeitsplatzkonzepte, um auch den sich wandelnden Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarktentwicklungen entsprechend Rechnung zu tragen. Dabei kam jeweils der Status Quo auf den Prüfstand und zukunftsfähige Lösungsansätze wurden entwickelt und aktiv diskutiert.

Im WendeSchnack „New Cities“ wurde der Frage nachgegangen, welchen Beitrag die Stadt von übermorgen zur Zirkularität leisten kann. Hier wurde eine „15-Minuten-Stadt“ als Entwicklungsziel definiert, in der wesentliche Anlaufstellen des Alltags in nur 15 Minuten, bequem mit klimafreundlichen Mobilitätslösungen, erreicht werden können. In der Stadt von übermorgen gibt es innovative Hubs mit Sharing- und Upcycling-Lösungen, um Ressourcen zu schonen und die Abfallwirtschaftsunternehmen nehmen die Rolle eines Stoffstrom- oder Ressourcenmanagers ein.

Im WendeSchnack „New Politics“ drehte sich alles um das Thema „Ressourcenschutz ist Klimaschutz – Wie wirkt sich das auf unsere Branche aus?“ Ein Fazit der Teilnehmenden war, dass Freiwilligkeit alleine nicht genügt. Stattdessen bedarf es klarer, einheitlicher Rahmenbedingungen, die ausreichende Flexibilität für Initiativen lassen. Auch müssten die Menschen mehr mitgenommen werden, die Motivation erhöht werden, denn „Umweltschutz rechnet sich.“

Im WendeSchnack „New Economy“ wurde zentral die Frage diskutiert, inwieweit eine Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, im Zweifel auch zu Lasten des Klimaschutzes und der Abfallwirtschaft gehen darf. Das Fazit der Teilnehmer:innen lautete, dass es für eine Wende hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft stärkerer regulativer Eingriffe des Gesetzgebers bedarf und es ein stärkeres gesamtgesellschaft-

liches Verantwortungsbewusstsein braucht. Zudem bedarf es echter Veränderungen statt falscher Versprechen und Greenwashing, auch im Bereich der Nutzung von vorhandenen Gütern und Ressourcen („sharing is caring“).

Der vierte und letzte WendeSchnack „New Work“ beschäftigte sich mit der Gestaltung der Arbeitswelt von übermorgen. Um „New Work“ leben zu können, bräuchten Unternehmen klare Kenntnisse über Ihre Beschäftigten-Gruppen, sollten die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter:innen besser kennen und mehr Transparenz im Unternehmen schaffen. Des Weiteren sollte ein reales Unternehmensbild geschaffen und die Unternehmenskultur geachtet und gelebt sowie geeignete Rahmenbedingungen für die jeweiligen Zielgruppen geschaffen werden. Work-Life-Balance und Home-Office sind aktiv in den Umgestaltungsprozess zu integrieren.

Prof. Dr. Rüdiger Siechau: „Nun gilt es, diese Erkenntnisse im Alltag umzusetzen und weiterzuentwickeln. Ich bin schon gespannt auf unsere nächste T.R.E.N.D.-Tagung in 2024, zu welcher ich Sie schon jetzt ganz herzlich einladen möchte.“

Fabian Schott
Assistenz der Geschäftsführung
Stadtreinigung Hamburg AöR



STADTREINIGUNG HAMBURG



TUHH
Technische
Universität
Hamburg

